

Deutschlands schönster Bahnhof

Am kommenden Freitag wird das sanierte Gebäude feierlich eröffnet – Baukosten: 22,5 Millionen Euro

Zwei Jahre war der Bahnhof eine einzige Baustelle, jetzt gibt es Licht am Horizont: Die Eröffnung steht an. Und der Kurdirektor will unter die Buchautoren gehen.

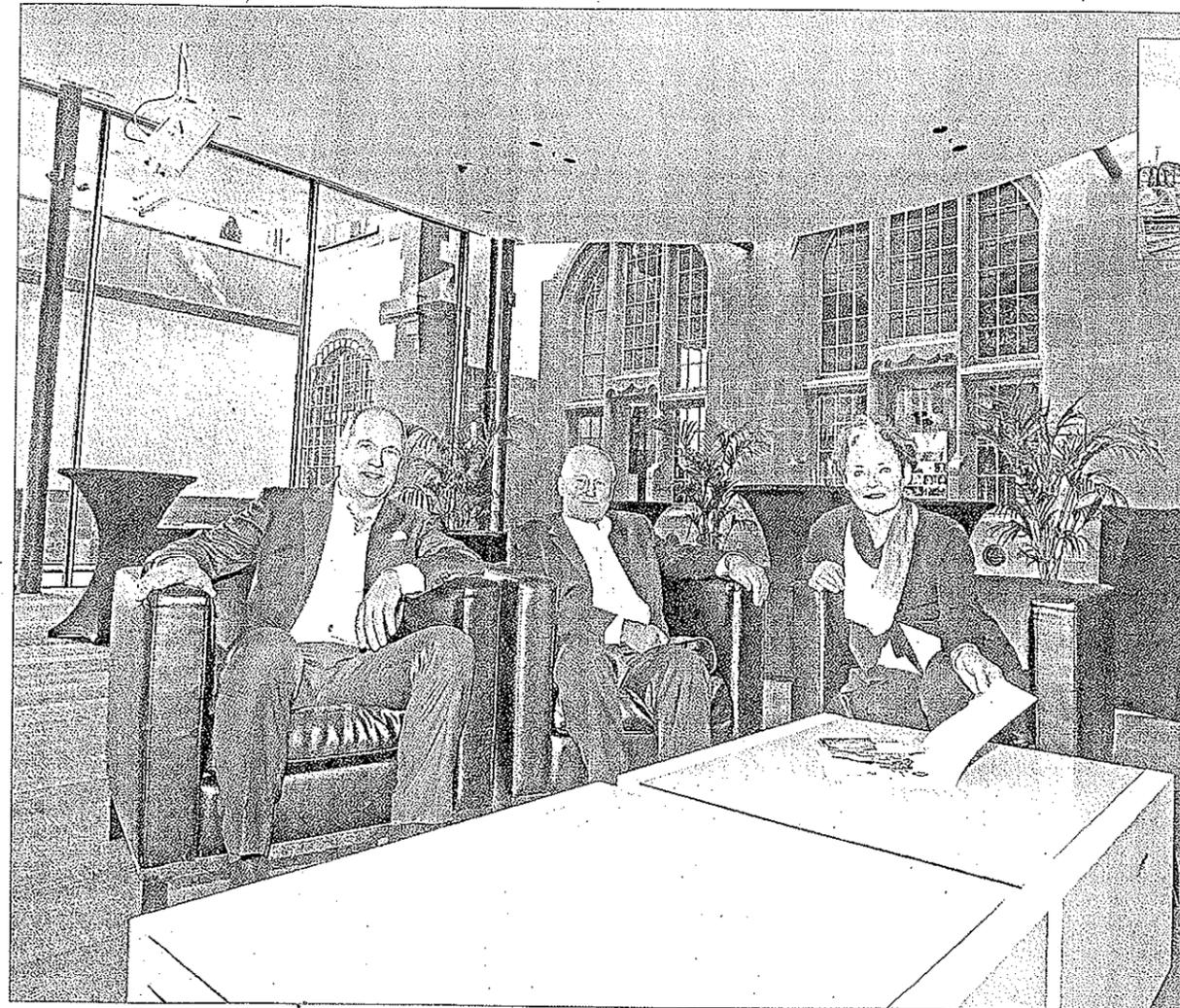
Von Marc Kolbe

Bad Homburg. Wie stolz müssen die Bad Homburger gewesen sein, als ihr neuer Bahnhof am 26. Oktober 1907 eingeweiht wurde. Wie entsetzt wären sie gewesen, wenn sie gewusst hätten, wie das wundervolle Gebäude in den kommenden Jahrzehnten heruntergeschlunzt wurde. Doch jetzt – da sind sich OB Michael Korwisi (Grüne) und Kurdirektor Ralf Wolter sicher – haben die Homburger wieder allen Grund, stolz auf den Bahnhof, Pardon, den Kulturbahnhof zu sein. Zwei Jahre wurde in dem historischen Gebäude beinahe jeder Stein umgedreht, jede Leitung neu verlegt und jedes Fenster ersetzt. Am kommenden Wochenende nun wird der Bahnhof mit einem Fest eröffnet (siehe INFO).

Gestern hatten Wolter, Korwisi und Kulturdezernentin Beate Fleige (BLB) zur Pressekonferenz geladen. Eine gute Gelegenheit, schon mal einen ersten Blick auf das sanierte Gebäude zu erhaschen – und der sieht vielversprechend aus. Zwar wird noch mit Hochdruck an der Fertigstellung gearbeitet, doch der neue Wintergarten, der an der westlichen Gebäudeseite angebaut wurde, ist bereits fertig. Glasfronten, Klinkeranbauten und ein herrlicher Holzboden bestimmen hier die Szenerie. „Das hat was“, sagte Fleige begeistert. Und Korwisi fügte hinzu: „Vor allem wenn man bedenkt, dass das hier früher eine dunkle Pinkecke war.“

Transparent und hell

Dunkel – das soll künftig ein Fremdwort in und rund um den Bahnhof sein. „Transparenz und Helligkeit waren zwei der vorrangigen Ziele, die wir uns gesetzt hatten“, erklärte Wolter. Der zweite wichtige Punkt war die Verbindung von Alt und Neu. Ist der Wintergarten der Gradmesser für diese Ziele, scheinen die Vorgaben erreicht. Fast schon filigran wirkt die frei



Freuen sich auf die Wiedereröffnung des Bahnhofs: (von links) Kurdirektor Ralf Wolter, Oberbürgermeister Michael Korwisi und Kulturdezernentin Beate Fleige. Sie sitzen schon mal im neuen Wintergarten Probe. Fotos: ys

schwebende Decke, die per Glas mit dem Bahnhof verbunden ist, bullig hingegen die Backsteinwand unterhalb der Gleise, die hinter den Glasfenstern zu sehen ist.

22,5 Millionen Euro hat sich die Stadt die Sanierung kosten lassen – fragt man den OB, ist das gut angelegtes Geld. Endlich empfangt Bad Homburg seine Gäste wieder mit einem würdigen Entree. Nachdem sich 40 Jahre lang am Bahnhof nichts getan habe, „hat das Aschenputtel-Dasein nun ein Ende. Wir haben jetzt einen

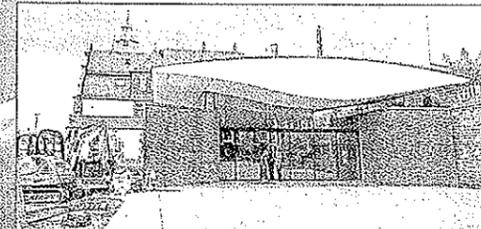
der schönsten Bahnhöfe Deutschlands“, sagte Korwisi und sprach Wolter und seinem Team eine großen Dank aus. Korwisi: „Sie haben zwei Jahre ihres Lebens dem Bahnhof geschenkt.“

Gefühle 10 Jahre

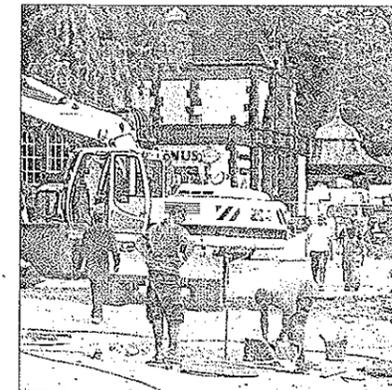
„Gefühl hat es mich zehn Jahre gekostet“, nahm Wolter den Ball auf. Doch jetzt, da sich ein Bereich nach dem anderen entblättere, erreiche man den schönsten Moment der Baumaßnahme. Der Kurdirektor ist „stark ge-

neigt“, die Geschichte der Sanierung zu dokumentieren. „Denn das hier war wirklich keine normale Maßnahme“, so Wolter.

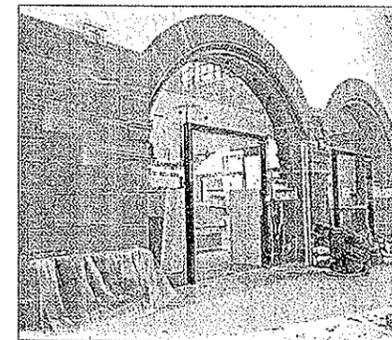
Der Bahnhof sei bis hinab ins Fundament – „Es gab hier Ausspülungen so breit wie Autobahnen“ – beschädigt gewesen. Bei so vielen Bau-Geschichten, wie sie Wolter erzählen kann, wäre eine Dokumentation tatsächlich eine gute Idee. Da wären zum Beispiel die herrlichen Fenster, die schon vor dem Brand von 2009 diesen Namen eigentlich nicht mehr verdient hatten. Zu



Alt trifft auf Neu – das ist auch das Motto des neuen Wintergartens.



Der Vorplatz wird schnell hergerichtet, hier soll am Wochenende schließlich groß gefeiert werden.



Auch im Bahnhof wird noch letzte Hand angelegt.

sehr hatten der Ruß der Dampfloks und Witterungseinflüsse den Fenstern zugesetzt. Jetzt sind die Fenster vor äußeren Einflüssen geschützt. Wolter: „Wir haben sie durch Vorbauten nach Innen geholt.“ Er sei stolz, dass er dieses Projekt habe umsetzen können.

Doch viel Zeit zum Durchschnau-

fen bleibt nicht, schon in diesem Jahr soll damit begonnen werden, den Bahnhofplatz zu sanieren. 6 Millionen Euro soll es kosten, den neuen Busbahnhof und den zentralen Platz vor dem Hauptportal herzurichten. Und in absehbarer Zukunft soll ja auch noch das alte Postgebäude abgerissen und an selber Stelle ein Kino und das Move-and-Groove-Center errichtet werden.

Doch jetzt wird erst mal der „neue“ Bahnhof gewürdigt. Die dreiteilige Gastronomie, der gläserne Aufzug, der hoch zum Speicher führt, das Fahrradparkhaus oder die Ladenzeile mit Mobilitätszentrale – wer sich selbst ein Bild vom sanierten Bahnhof machen will (und das sollte man), hat dazu am Wochenende ausreichend Gelegenheit.